

Z

Die soziale Frage ist im letzten Grunde - der Kampf um Gott

(Le Seur)

In der letzten Nr. der „Furche“, der bekannten Studenten-Zeitschrift (D. C. S. V.) steht folgende Besprechung:

„Die Kinder der Sünderin.“ Von K. Christiansen (J. C. J. Ommerborn). (Röttger, Kassel, geb. nur 3 M., brosch. 2.25 M.)

Aber die ästhetischen Qualitäten des Werks, das Buch als literarische Erscheinung zu urteilen, dazu fehlt mir die nötige Uberschau über diese Literaturgattung. Aber gepackt hat's mich in tiefster Seele; geradezu erschüttert hat mich der eherne Schritt des Schicksals, wie er in den Lebensführungen dieser Menschen, besonders der Mutter, zutage tritt. Dabei ist es das Große dieses Buchs, daß es nicht nur die unheimliche Macht kennt, die schon Ibsen in den „Gespenstern“ darstellte, an der die Menschen rettungslos zerschellen müßten, nein, auch die Wirklichkeit, die einzige, die jenem scheinbar unbezwinglichen Bau sieghaft überlegen ist, kommt befreiend zur Geltung. Die Menschen werden nicht erdrückt, und so wird es auch der Leser nicht, so sehr das Buch sonst dahin zu wirken imstande wäre durch die mit zwingender Wucht geschilderten Verhältnisse und Seelenvorgänge, die die sozialen Unterschiede und Kämpfe eines Industriezentrums zur Folge haben und auslösen. Riesengroß stand die Sphinx der sozialen Frage vor mir, so wie sie nie theoretische Darlegungen



anderen zu einem klaren Blick verhelfen — und das tut allen not —, der greife zu dem Buch, das mit dem Herzblut eigenen Erlebens und Kämpfens und Siegens geschrieben ist, und gebe es weiter.

lebendig zu machen vermögen. Und auch hier wieder bleibt der Verfasser nicht stehen bei dem, was auch andere vor ihm schon mit niederdrückender Wucht dargestellt haben, er dringt auch hier tiefer zu der Wurzel der sozialen Übel, und in überzeugender, kraftvoller Weise weiß er zu zeigen, wie die soziale Frage nur von dieser innersten Menschenfrage aus gelöst werden kann. Nie ist mir so deutlich und überführend die Wahrheit entgegengetreten, die Le Seur einmal aussprach: „Die soziale Frage ist im letzten Grund der Kampf um Gott“,

wie in diesem Buch, das ich eigentlich eine machtvolle Wirklichkeitsdarstellung dieses Worts nennen möchte. Wer helle Augen bekommen möchte in die Wirrnisse der sozialen Nöte und auch

In „Auf Dein Wort“ schrieb Pastor Keller, Freiburg:

... Der Verfasser ist wirklicher Künstler, und wenn er auf dem Standpunkt der antichristlichen Presse stünde, würde man ihn einem Fressen gleich auf den Schild heben und er wäre im Nu ein gemachter Mann. Sozial und ästhetisch, psychologisch und christlich entspricht der Roman den höchsten Anforderungen. Es ist Saft und Kraft drin und Realismus genug, aber was „die Welt“ einem Dichter so schwer verzeiht, — es ist auch die Überzeugung drin, daß allein das Christentum aus den Tiefen eigener Schuld und dem Banne fremder Schuld aufwärts führen kann. Die Leser meines Blattes werden von diesem wertvollen Kunstwerk nicht enttäuscht sein.

... Das ist ein Werk mit ganz lebendiger Heimatfarbe! Ich war im Bann der Blätter bis zum Schluß. Aber was mich so verwunderte, das war immer wieder das dichterische Leuchten in diesen Bildern, das plastische Gelingen der Gestalten, die philosophische Weisheit und der Silberblick des in Gott stillgewordenen Gemütes, was mir hier entgegentrat ... schreibt ein Barmer Pastor.

Der Wahrheitszeuge: Ein Meisterwerk! Das ist erlebt, das fühlt man in jeder Zeile, ja mehr, es ist durchgerungen, durchgedacht, durchgeglaubt bis zur reinen Lösung, bis zur Harmonie himmlischen Friedens...

Bis zum 1. Mai 2 Expl. gebunden zur Probe bar mit 50%

(Siehe roten Verlangzetteln)

Ernst Röttger's Verlag, Kassel-W.